

Die **Handelsbilanz** (engl. *balance of trade, tradebalance*) bezieht sich in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf den Außenhandel, also den grenzüberschreitenden Warenverkehr eines Landes. Sie ist eine rechnerische Gegenüberstellung aller Warenimporte (Einfuhr) und Warenexporte (Ausfuhr) einer Volkswirtschaft innerhalb eines bestimmten Zeitraums und wird daher auch Außenhandelsbilanz, Warenbilanz oder Warenhandelsbilanz genannt. Aus der Handelsbilanz eines Landes, ergeben sich bei deren Ungleichgewicht, Zahlungsforderungen bzw. -verpflichtungen an das Ausland.

Die Handelsbilanz steht an oberster Stelle in der Leistungsbilanz und wird als deren wichtigste Unterbilanz angesehen. Als Teil der Leistungsbilanz - und somit auch Teil der Zahlungsbilanz - bietet sie eine wichtige Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen und Maßnahmen.

Z A H L U N G S B I L A N Z	Leistungs- bilanz	Handelsbilanz / Warenverkehr
		Ergänzungen zum Warenverkehr / Transitzkosten
		Dienstleistungsbilanz
		Erwerbs- u. Vermögensbilanz
	Kapital- bilanz	Bilanz der laufenden Übertragungen
		Bilanz der Vermögensübertragungen
		Kapitalverkehrsbilanz (Direktinvestitionen, Wertpapiertransaktionen, übriger Kapitalverkehr)
	Restposten / Saldo nicht erfasster Transaktionen	Devisenbilanz / Veränderung der Währungsreserven

Quelle: wikipedia

1 Auswirkungen eines Zahlungsbilanzungleichgewichts

1. Wirkungen einer passiven (defizitären) Zahlungsbilanz¹

Eine passive (defizitäre) Zahlungsbilanz kann häufig auf zu niedrige Exporte von Waren und Dienstleistungen ins Devisen-
 5 land und/oder auf eine passive Übertragungsbilanz (Vermögensübertragungen ins Devisen-
 10 land > als Vermögensübertragungen aus dem Devisenland) zurückzuführen sein. Beides führt – je nach Zahlungsbedingungen – kurz- oder langfristig zu **Devisenmangel**, weil

- a) aus dem Export in Fremdwährungsländer zu wenig Devisen Erlöst werden, um die
- 15 Importe aus Fremdwährungsländern Devisen zu bezahlen, und
- b) aufgrund hoher unentgeltlicher Übertragungen an Fremdwährungsländer abfließen.

20 Letztlich bedeuten **Nettodevisenabflüsse** (Devisenabflüsse > Devisenzuflüsse) eine Verminderung der Geldmenge im eigenen Währungsgebiet, weil die Zentralbank durch die Abgabe von Devisen eigenes Geld (Bin-
 25 nenwährung) vernichtet. Die Wirkung abnehmender Geldmenge sind bekannt: Inflationäre Tendenzen werden gemildert, die Beschäftigung wird beeinträchtigt. In der gleichen Richtung wirkt der Versuch, bishe-
 30 rige Zahlungsbilanzüberschüsse abzubauen.

2. Wirkungen einer aktiven Zahlungsbilanz

Ein Zahlungsbilanzüberschuss hat entgegen-
 gesetzte Folgen. Übersteigen die Exporte in
 35 das Devisenland die Importe aus dem Devisenland bzw. ist die Übertragungsbilanz aktiv (Vermögensübertragungen aus dem
 40 Devisenland > Vermögensübertragungen in das Devisenland), entstehen kurz- oder langfristig – je nach Zahlungsbedingungen – **Devisenüberschüsse**, weil

- a) aus dem Export in Fremdwährungsländer mehr Devisen Erlöst als für den Import aus Fremdwährungsländern benötigt werden und
- 45 b) aufgrund hoher unentgeltlicher Übertragungen aus Fremdwährungsländern Devisen in das eigene Währungsgebiet einströmen.

50 Letzten Endes bewirken **Nettodevisenzuflüsse** (Devisenzuflüsse > Devisenabflüsse) eine Erhöhung der Geldmenge im eigenen Währungsgebiet, weil die Zentralbank durch den Ankauf von Devisen zusätzliches eigenes Geld (Binnenwährung) schöpft. Die Wir-
 55 kungen steigender Geldmengen wurden ausführlich behandelt: Die Beschäftigung wird erhöht; bei bereits bestehender Vollbeschäftigung drohen Konjunkturüberhitzung und Inflationsgefahr („importierte Inflation“).
 60

Gernot Hartmann, *Volks- und Weltwirtschaft*, 22. Aufl., Rinteln 2001, S.518

¹ Da die Zahlungsbilanz immer ausgeglichen ist, bezieht sich der Begriff hier auf eine Teilbilanz, vgl. dazu M 22.

aus: VWS M 24 S. 66